

Satelliten-TV für Hochdahl

Informationstechniker Stefan Smeets ist **Jahrgangsbester** seiner Innung und greift zum Meister.

1800 Auszubildende im Handwerk des Kreises Mettmann. Wichtigste Ziele: Grundwissen und das **Lernen lernen**.

VON JÜRGEN FISCHER

ERKRATH Über 300 Wohnungen liegen in den drei bis zu 16-stöckigen Wohntürmen am Hochdahler Stadtweiher. Stefan Smeets kennt sie alle. Von innen. Seit September ist der 24-Jährige dabei, die Wohnungen für eine Satellitenanlage neu zu verkabeln. 200 digitale Fernsehprogramme plus Radio und etwa 30 analoge TV-Programme lässt sich die Eigentümergemeinschaft in die Wohnstuben legen.

Informationstechniker Smeets wickelt den Auftrag für das Erkrather Unternehmen Otmar Langer federführend ab. Es ist das zweite große Projekt, das Stefan Smeets, mit der Durchschnittsnote 1,5 Innungsbester des diesjährigen Prüfungsjahrgangs, für Langer erledigt.

Junge Leute fordern

Nach dem Fachabitur begann der Dormagener seine Lehre bei dem Erkrather Langer. Noch während der Lehrzeit bekam er seinen ersten großen Auftrag: In Monheim baute er eine Radio- und Fernsehanlage für rund 150 Wohneinheiten. „Die jungen Leute müssen gefordert werden“, sagt Langer. Schließlich sollen sie zeigen, was sie können.

Inzwischen hat Smeets für seine guten Leistungen nicht nur Lob und Urkunde von der Handwerkskammer und vom Landrat bekommen. Otmar Langer hat seinen frischgebackenen Gesellen auch in eine feste Anstellung übernommen. Gute Leute lässt er nicht ziehen. Derzeit lernen bei ihm an der Neanderstraße noch zwei weitere Auszubildende. Im Februar stößt ein junge Frau zu dem Team mit insgesamt sechs Mitarbeitern – einschließlich des Chefs – hinzu.

Smeets hat seine Ziele inzwischen weiter gesteckt: Dreimal in



Stefan Smeets in der Technik-Zentrale der Hochdahler Hochhäuser, die 300 Wohnungen mit **TV- und Radiosignalen** versorgt. Der Auftrag ist gewissermaßen der Abschluss seiner **Lehrzeit** zum Informationstechniker. RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

INFO

Wünsche an die Schule

Sicheres **Rechnen, Schreiben** und **Lesen** wünschen sich Handwerker von ihren neuen Lehrlingen.

Zu den geforderten sozialen Tugenden zählen **Pünktlichkeit, Pflichtgefühl, Solidarität** und **Neugier**.

Eine der wichtigsten Kompetenzen, die Schule nach dem Wunsch des Handwerks vermitteln sollte: Das **Lernen lernen**, sich selbständig Wissen aneignen.

der Woche macht er sich nach Dienstschluss abends auf den Weg nach Düsseldorf – zur Meisterschule. Aufgrund seiner guten Leistungen bekommt er dafür ein Stipendium, so dass er die teure weitere Berufsbildung nicht voll aus eigener Tasche bezahlen muss.

Martin Lindemann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, wünscht sich mehr solcher erfolgreichen jungen Leute. Dies wurde bei einer kleinen Feier deutlich, als er mit Kreishandwerksmeister Max Muckel und Landrat Thomas Hendele im Kreishaus die besten Gesellen auszeichnete.

1800 Auszubildende gibt es im Handwerk des Kreises, davon 700 im ersten Lehrjahr. Leider halten viele nicht bis zum Abschluss durch, bedauert Lindemann, und springen ab – auch nach der Probezeit. Ein Grund sei oft „Sprachlosigkeit“ zwischen den Vertragspartnern. Am Ende kochen Unstimmigkeiten hoch. Ein anderer Grund ist die Not junger Leute, eine Ausbildungsstelle zu finden. Da beginnen sie auch einen Beruf, der ihnen nicht liegt. Und werfen am Ende die Brocken hin – oder wechseln doch noch in ihren Traumberuf.

KOMMENTAR